

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 150.

Nagold, Montag den 30. November

1896.

Für den Monat Dezember

werden von sämtlichen Poststellen, sowie von der Expedition Bestellungen auf den wöchentlich Amal erscheinenden „Gesellschafter“ entgegen genommen.

Insertate jeder Art finden im „Gesellschafter“, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, die größte und wirksamste Verbreitung.

Gestorben: Friedrich Schleich, Hirschwirt, Garsweiler.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Nov. Präsident v. Suol eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der Justiznovelle. Zu § 244 beantragt Strombeck (Centr.), die Berechtigung zur Beweisablehnung für die Strafkammern auf den Fall auszudehnen, daß die betr. Thatsachen zu Gunsten des Angeklagten für erwiesen erachtet werden. Der Antrag wird angenommen. § 270: Verweisung einer Sache an das zuständige Gericht, wird in der Kommissionsfassung entgegen den Ausführungen des Geh. Rats Benthe angenommen. Bei § 275: Das Urteil ist binnen 3 Tagen zu den Akten zu bringen, werden zwei Anträge der Abgg. Strombeck und Schmidt-Barburg, die diese Frist verlängern wollen, abgelehnt. Es bleibt bei dem bestehenden Gesetz. § 354 führt die Berufung gegen die Urteile der Strafkammern in erster Instanz ein. Abg. Haußmann (Sp.) begrüßt diesen Fortschritt. Mundel beantragt einen Zusatz, die zum Nachteil des Angeklagten eingelegte Berufung kann nur auf Anführung neuer Thatsachen oder Beweismittel oder darauf gestützt werden, daß das Urteil auf Gesetzesverletzung beruht. Im Falle der Ablehnung seines Antrages stellt Mundel den Eventualantrag, eine Berufung im Falle der Freisprechung des Angeklagten überhaupt nicht gelten zu lassen. Nach einer Bemerkung des Abg. v. Buchka (kons.) werden die Anträge Mundel abgelehnt und § 354 in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso wird § 266 angenommen, sowie die folgenden bis § 363. Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Berlin, 26. Nov. Zu der Interpellation der Sozialdemokraten betr. die Zollbehandlung seiner Lederwaren seitens Russlands bemerkt Staatssekretär v. Bötticher, er sehe sich zu seinem lebhaften Bedauern genötigt, die Verantwortung der Interpellation abzulehnen wegen der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen. Bevor dieselben nicht abgeschlossen seien und bevor die betr. Vereinbarungen nicht die Zustimmung der beteiligten Regierungen gefunden hätten, könne er auch nicht sagen, bis zu welchem anderen Termin die Interpellation beantwortet werden könnte. Es sei ja auch denkbar, daß durch das Ergebnis der Beratung der Anlaß zur Interpellation wegfallen würde; er gebe anheim, auf die Interpellation zu einer anderen Zeit zurückzukommen. Ulrich (Soz.) beantragt trotzdem, in die Besprechung der Interpellation einzutreten. Der Antrag wird aber nur von den Sozialdemokraten unterstützt. Dieser Gegenstand der Tagesordnung ist somit erledigt. Webel (Soz.) begründet die Interpellation der Sozialdemokraten, betr. die Besteuerung der Konsumvereine im Königreich Sachsen. Redner führt aus, durch die in der Interpellation angeführten Maßnahmen der sächsischen Regierung werde die gesamte Gewerbefreiheit unterbunden. Redner legt ferner dar, daß die Maßnahmen gegen die Reichsgewerbeordnung, gegen die Reichsvereinfassung und gegen die Gesetze über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften verstoßen. Die Ausführungen der von Seiten der Regierung in Sachsen gegebenen Anregung habe zum Teil zu skandalösen Gemeindebeschlüssen geführt. So hat eine Gemeinde beschlossen, die Konsumvereine, also das Vermögen der armen Leute zu besteuern, dafür aber die Grundsteuer, die von den Reichsten der Gemeinde bezahlt werden sollten, zu ermäßigen. (Hört! hört! links.) Eine Regierung, die vorgiebt, auch die Regierung der Armen zu sein, sollte sich hüten, solche Maßnahmen zu veranlassen. (Zurufe links: „Sozialreform!“) Angesichts solcher Maßnahmen sollten die Liberalen einmal ohne monarchische Ueberzeugung redigieren. Die Besteuerung der Konsumvereine betrage teilweise 20% der Einnahmesteuer. Diesen Vereinen soll der Lebensnerv abgeschnitten werden, und warum, weil ein großer Teil der Mitglieder Sozialdemo-

kraten sind, weil zufällig an der Spitze ein Sozialdemokrat steht. Es ist seitens der Staatsmänner die größte Dummheit, ich sage es gerade heraus, durch Unterdrückung solcher Vereine Unzufriedenheit zu erwecken. Staatssekretär v. Bötticher erklärt, er müsse sich an den Wortlaut der Interpellation halten und könne auf den Erlaß Webel's auf die sozialwirtschaftliche Politik nicht eingehen. Er sei nach Durchsicht des Materials nicht zu dem Resultat gekommen, daß die Maßnahmen der sächsischen Regierung mit den Reichsgesetzen im Widerspruch stehen. Den Beweis dafür habe er auch in der Rede Webel's vermisst. Die sächsische Regierung lege Wert darauf, dem Reichstag das Material durch ihren Bevollmächtigten, Geh. Rat Fischer, vorzulegen. Daß nur die sächsische Steuer den Charakter einer Gewerbe-Steuer trage, werde der sächsische Vertreter entwickeln. Geh. Rat Fischer erklärt, obwohl die Frage eigentlich vor den sächsischen Landtag gehöre, sei es der sächsischen Regierung doch erwünscht, den wahren Sachverhalt vor der weiteren Öffentlichkeit klar zu legen. Die sächsische Regierung führe keineswegs einen Vernichtungskrieg gegen die Konsumvereine, sie verteilte vielmehr gerecht Licht und Schatten. Redner weist dann eingehend nach, daß die Gewerbebetriebe der Konsumvereine einer Besteuerung unterworfen seien. Das sächsische Ministerium des Innern werde die wirtschaftliche Bedeutung der Konsumvereine nie außer Acht lassen, aber den Auswüchsen derselben mit allen gesetzlichen Mitteln begegnen. Singer (Soz.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Da nur die Konservativen widersprechen, tritt das Haus in die Besprechung ein. Fuchs (Centr.) führt aus, die Konsumvereine bedeuten heutzutage eine schwere Schädigung des Mittelstandes. Die Sozialdemokraten hätten die Konsumvereine zu Mitteln des Klassenkampfes gemacht. (Unruhe links.) Schädlich sei vor allem die Ausbildung der großen Warenhäuser; man müsse energische Mittel finden, die großen Betriebe hintan zu halten, um Luft und Licht für die mittleren Existenzen zu beschaffen. Die kapitalistischen Kreise, deren Sinn nur auf Geld und Lust bedacht sei, drängen selbst zur sozialen Revolution; noch sei zu helfen und zwar allein durch das Zusammengehen von Kirche und Staat. Redner schließt mit den Worten: „caveant consules!“ (Weisfall im Centr., Unruhe links.) Stolle (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen des sächsischen Bevollmächtigten und weist darauf hin, daß hervorragende Juristen in der sächsischen Kammer sich dahin ausgesprochen, daß das Vorgehen der sächsischen Regierung gesetzwidrig sei, sonst müßten ebenso auch die landwirtsch. Kreditvereine besteuert werden. In Sachsen regiere nicht das Ministerium, sondern eine Oberhofratspartei, gerade wie in anderen Ländern eine Adjutantenpartei. Geh. Rat Fischer wendet sich entschieden dagegen, daß in Sachsen eine Oberhofratspartei regiere; gerade die Sozialdemokraten hätten doch Gelegenheit gehabt, zu verspüren, daß in Sachsen die Regierung herrsche. Zimmermann (Reform.) wendet sich gegen die Auswüchse des Genossenschaftswesens, welche die einzelnen Stände, besonders den Mittelstand schädigen. In Sachsen sei kein Bedürfnis für Konsumvereine, aber diese würden ausgebeutet zu Partei-Interessen. Die Sozialdemokraten seien hauptsächlich bei der Gründung der sächsischen Konsumvereine beteiligt. (Redner wird vielfach durch die Sozialdemokraten mit Zurufen, Unruhe und Lachen unterbrochen. Der Präsident gebraucht mehrfach die Glocke und bittet um Ordnung). Redner fährt fort, die Angehörigen der Konsumvereine seien Agitatoren der Sozialdemokratie und solche, welche es nicht sein wollten, würden aus dem Verein verdrängt. Allerdings seien auch die Warenhäuser für Offiziere und Beamte zu bekämpfen. Das Vorgehen der sächsischen Regierung sei nur empfehlenswert. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgeordneten Schneider (freis. Sp.), Kaufmann (freis. B.) und Burm (Soz.), welche sämtlich in der Besteuerung der Konsumvereine einen Verstoß gegen das Reichsgesetz erblickten. — Damit schließt die Besprechung der Interpellation. Es folgen persönliche Bemerkungen. Daraus vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. L. O.: Weiterberatung der Justiznovelle.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 30. Nov. (Eingef.) Um einer Pflicht der Dankbarkeit nachzukommen, sei auch in diesen Blättern eines Mannes gedacht, der viele Jahre seines arbeitsreichen Lebens unter uns — im Nöhlinger Pfarrhaus und in der Nagolder Apotheke — zugebracht hat, und mit seinem warmen Herzen stets der Unruhe

geblieben ist. Die älteren Bewohner Nagolds und der Umgebung hören gewiß mit Teilnahme, daß Apotheker Dr. Rober Deffinger nach schwerem Leiden in Basel aus dem Leben geschieden ist. Seit 20 Jahren war er, der sich auch bei uns in seiner Wissenschaft volle Anerkennung erworben hatte, in Basel als Apotheker und Leiter eines medizinischen Laboratoriums, sowie bei verschiedenen christlichen Werken unermüdet thätig gewesen. Seiner Familie und seinem Wirkungskreise ist er zu früh entzogen worden.

Calw, 28. Nov. (Corr.) Gestern Abend hielt Herr Professor Wegel aus Nagold im Saale des hies. Georgenraums einen zahlreich besuchten Vortrag über den Nationalökonom Friedrich List, dessen 50 jähr. Todestag in die nächste Woche fällt. Der Redner gab einleitend eine kurze Vergleichung von List und Schiller und schilderte dann den wechselvollen Lebensgang List's in interessanter und packender Weise. Die Verlebung der Jugendzeit des merkwürdigen Mannes in seiner Vaterstadt Reutlingen, die demselben später ein Denkmal setzte, seine Thätigkeit als Beamter in Tübingen und Stuttgart sowie in Frankfurt a. M. und Paris, seine Auswanderung nach Nordamerika und die Erlebnisse daselbst, seine Rückkehr nach Deutschland und die daselbst so reich entfaltete Thätigkeit besonders in Beziehung auf das deutsche Eisenbahngewerbe, sein wiederholter Aufenthalt in Paris, die fernere Thätigkeit in Deutschland bis zu seinem tragischen Ende in Rußland. — Dies alles wurde in ausführlicher Darlegung behandelt mit Einfließen der Anschauungen List's in Beziehung auf Ackerbau, Gewerbe, Industrie und Handel. Hierbei wurden auch die nationalökonomischen Werke des großen, aber leider verkannten Mannes, sowie seine politischen Anschauungen näher ans Licht gezogen und gezeigt, wie sein Leben zwar ein steter Kampf, aber doch für sein Vaterland sehr fruchtbringend und folgenreich gewesen war.

Bebenhausen, 27. Nov. Seine Königliche Majestät hielten gestern im Revier Bebenhausen und heute im Revier Herrenberg Jagden ab. Gestern waren die Professoren Dr. v. Schönberg und Dr. Lorey von Tübingen und heute Forstmeister Forststrat Hopfengärtner von Wildberg dazu eingeladen. Letzterer, sowie die Oberförster Lauferer von Herrenberg und Pfizenmeyer von Reichenbach hatten abends die Ehre, zur K. Tafel geladen zu werden.

Stuttgart, 26. Nov. Der Wiederauftritt der Stände wird durch folgende königliche Verordnung angekündigt: „Wilhelm II., von Gottes Gnaden König von Württemberg. Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums haben Wir den Zusammentritt der vertagten Ständerversammlung auf Freitag den 11. Dez. d. J. bestimmt. Wir befehlen demnach, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. — Gegeben Bebenhausen den 25. Nov. 1896. — (gez.) Wilhelm. (gegenges.) Mittnacht. Sarwey. Riede. Bischof. Breitling.

Stuttgart, 26. Nov. Die Volkspartei hat beschlossen, bei den Bürgerauschuwahlen eventuell mit den anderen Parteien in Verbindung zu treten und den Deutschparteilern sowie den Sozialdemokraten je drei Mann, den Katholiken und den Wirten je einen Mann zuzubilligen.

Stuttgart, 26. Novbr. Im Kaufmännischen Verein hier hielt heute abend Seine Excellenz Herr v. Brandt, Kaiserlich deutscher Gesandter a. D. und Württ. Geh. Rat einen höchst interessanten

Vortrag „Ueber den Kampf um die Goldwährung im besonderen Hinblick auf die amerikanische Silberbewegung.“ Ausgehend von der vor wenigen Wochen stattgehabten amerikanischen Präsidentenwahl bemerkte Redner, daß der Sieg Mac Kinley's, der ja mit einer ziemlichen Majorität erfolgt sei, eine Beendigung des Währungskampfes keineswegs bedeute. Sein Gegner Bryan habe 43 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten, Grund genug, die Agitation für die Goldwährung fortzusetzen. Unter Währung versteht man das Metall, das vom Gesetzgeber als Grundeinheit des Münzsystems angenommen und als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt ist. Redner gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Gold- und Münzwesens vom Tauschhandel bis zur Einführung unseres heutigen Goldes (Ende des 14. Jahrhunderts). Wenn jetzt ein Zwanzigmarschein, 4 Fünfmarsstücke in Silber und 1 Zwanzigmarsstück in Gold den gleichen Geldwert haben, obwohl der Schein gar keinen, die Silberstücke nur einen „inneren Wert“ von M. 9.60, das Goldstück einen solchen von M. 19.60 besitzen, so komme dies daher, weil man das Vertrauen zum Staat habe, daß er sie alle zum vollen Betrag einlöse. Ein unwandelbarer innerer Wert bestehe allerdings nicht, derselbe sei Schwankungen unterworfen, zweifellos aber ist und zweckmäßig dasjenige Metall als Währungsmetall zu nehmen, dessen Schwankung möglichst gering ist: das Gold. Nachdem der Vortragende eine Uebersicht über die in 32 Staaten vorhandenen Geldvorräte (in Gold, Silber, Scheidemünzen, Papier) gegeben, machte er auf das Verwerfliche der zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Regierungen bewirkten Verschlechterung der Münzen aufmerksam, ein Verfahren, das den Kapitalisten und den Arbeiter gleich schädige. Auf den Währungskampf in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingehend, gab Redner interessante Aufschlüsse über die dortigen Parteiverhältnisse und die Entwicklung der amerikanischen Silberbewegung bis zur Präsidentenwahl, wo die Frage Gold oder Silber zum ausschlaggebenden Punkt gemacht wurde. Schließlich wies er auf die Assignaten-Wirtschaft, wie sie Ende des vorigen Jahrhunderts in Frankreich in Szene gesetzt wurde und ganz unerträgliche Verhältnisse hervorbrachte, hin. Der Vortrag war sehr zahlreich besucht. Minister von Bischof und zahlreiche höhere Beamten wohnten ihm bei.

Stuttgart, 28. Nov. Der König hat die im vorigen Jahre gestiftete Erinnerungsmedaille 1870/95 mit Fahnenband, der „Württ. Kriegerztg.“ zufolge, an 61 Lokalvereine des Bundes, darunter an folgende des Schwarzwaldkreises, verliehen: B.-B. Frommern, M. u. B.-B. Nagold, V.-B. Schramberg, R.-B. Hemmendorf, M.-B. Neulirch (O.-A. Rottweil), B.-B. Deißlingen, B.-B. Schwenningen, M.-B. Rottweil, B.-B. Königsheim, M.-B. Gönningen, Sold.-B. Stetten (O.-A. Tuttlingen), B. u. M.-B. Fribingen (O.-A. Tuttlingen), B.-B. Tuttlingen, B.-B. Dettingen (O.-A. Urach). Bekanntlich wird diese Fahnenauszeichnung nach der Stiftungsurkunde nur solchen Vereinen verliehen, welche 25 Jahre bestehen und dem Württ. Kriegerbund seit 1889 angehören; später dem Bunde beigetreten oder noch beitretende Vereine erhalten sie jeweils nach 25-jähr. Bundesmitgliedschaft. Die Medaillen werden den betreffenden Vereinen durch die Bezirksobmänner oder durch geeignete Vertreter derselben namens des Präsidiums feierlich überreicht und an der Fahne befestigt. — Der Verband der Inhaber des eisernen Kreuzes in Württemberg, unter dem Ehrenpräsidium des Generals der Infanterie z. D. v. Knörzer, ist heuer erstmals in der Lage, seinen durch Krankheit und Arbeitsunfähigkeit in Not gekommenen kampferprobten Kameraden, wie deren Witwen, eine Ehrengabe zu überreichen. Dank der Beiträge der in Württemberg lebenden 220 Mitglieder, besonders der erheblichen Zuweisungen von aktiven und inaktiven Offizieren, hierunter 18 von Generalen, an der Spitze der komm. General des A.-K., wie auch von das eiserne Kreuz tragenden Beamten und Bürgern, können am 30. Nov., dem Gedenktag der Württemberger, 13 Familien mit teilweise ansehnlichen Ehrengaben erfreut werden.

Stuttgart, 28. Nov. Dem K. württ. Regierungsdirektor v. Schicker, stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, ist vom Kaiser der preussische Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Mergentheim, 27. Nov. Verschiedene Zei-

tungen brachten in den letzten Tagen einen Artikel „Von der oberen Tauber,“ wonach der Wasserschaden im Dezember 1895 sich bei einer jeden Gemeinde auf 50 000 M beläuft. Es wird uns nun von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß dies, soweit es sich um württ. Gemeinden des Tauberthales handelt, nicht zu „gering,“ sondern übertrieben hoch geschätzt ist und daß der betreffende Artikelschreiber der Wahrheit jedenfalls weit näher gekommen wäre, wenn er statt 50 000 M die Summe 5000 M, also 45 000 M pro Gemeinde weniger, seiner Schadenrechnung zu Grunde gelegt hätte. Zugleich sind wir in der Lage, aus derselben Quelle mitteilen zu können, daß zur Zeit Verhandlungen schweben wegen Errichtung eines telephonischen Nachrichtendienstes für Fälle drohender Hochwassergefahr im oberen Tauberthal.

Künzelsau, 26. Nov. Gegenwärtig findet am hies. evang. Schullehrerseminar die 1. Dienstprüfung statt, der sich ungefähr 25 junge Leute unterzogen. Gestern fand nun im Festsaal des Schullehrerseminars ein Konzert statt, an dem sich außer den Angehörigen des Seminars auch der Singkreis beteiligte. Der Veranstalter und Leiter des Ganzen, Oberl. Eberle, hatte mit kundiger Hand ein reichhaltiges Programm festgestellt, das des Guten und Schönen viel bot. Die Ausführung gereichte Lehrenden und Lernenden zu aller Ehre. Die Neugeprüften verlassen diese Woche noch Stadt und Seminar Künzelsau, wo sie die letzten 5 Jahre zugebracht, um nun draußen an unsern Schulen das Gelernte praktisch zu verwerten.

Ulm, 27. Nov. Es ist gegenwärtig eine an die Stände zu richtende Petition derjenigen Städte in Vorbereitung, welche bisher Fleischsteuer erhoben haben. Diese Eingabe wird sich gegen die seitens der bürgerl. Kollegien der Stadt Stuttgart kundgegebene Auffassung richten, als ob von den Gemeinden auf die Fleischsteuer verzichtet werden könnte. Die ständische Steuerkommission hat gestern das Kapitel der Kommunalsteuern in Beratung genommen; es wäre zu wünschen, daß dieselbe die von dieser Petition zu erwartenden Darlegungen, speziell bezüglich der Fleischsteuer abwarten würde, da die Stuttgarter Verhältnisse keinen Maßstab für die Beurteilung der Bedürfnisse der übrigen Städte des Landes abgeben. Eine Versammlung der Ortsvorsteher der beteiligten Gemeinden wird voraussichtlich nächste Woche stattfinden.

Ulm, 28. Nov. In der Beleidigungsklage gegen die 3 Redakteure und den Schullehrer wegen Beleidigung des Bizefeldwebels Schmid von der 6. Komp. des Grenadier-Reg. 123 durch Veröffentlichung eines Soldatenbriefs wurde heute das Urteil verkündet: Der Schullehrer Hinderer von Finsterlohr wurde freigesprochen, der Redakteur Schwarz von der „Ulmer Zeitung“ zu 40 M, der Redakteur Schmidt vom „Beobachter“ zu 25 M Geldstrafe verurteilt. Die Kosten Hinderers werden auf die Staatskasse übernommen, während die 3 Redakteure je 1/3 ihrer Kosten selbst zu tragen haben. Gegen den Redakteur Schwarz wird wegen Beleidigung des Regimentskommandeurs vom Gren.-Reg. Nr. 123, nochmals verhandelt werden, da sich neue Zeugen gemeldet haben. Der Staatsanwalt hatte gegen ihn 3 Wochen Gefängnis beantragt.

Eine Weihnachtsbescheerung für Veteranen-Witwen und Töchter längst verstorbener Freiheitskämpfer von 1813/14 und 1815 veranstaltet, wie im Vorjahre, auch in diesem Jahre der deutsche Kriegerbund. Er hat durch Nachfragen im ganzen deutschen Reiche feststellen können, daß noch 180 Witwen und Töchter der alten Freiheitskämpfer vorhanden sind, die der Unterstützung sehr bedürfen. Diese zwischen 77 und 96 Jahre alten Frauen bedürfen bei ihrer Schwäche und Kränklichkeit von Jahr zu Jahr erhöhter Pflege, während ihre Beiträge aus den Klassen der Behörden und Stiftungen leider nicht steigen. Das Bureau des deutschen Kriegerbundes, Berlin W., Kurfürstenstr. 97, nimmt Liebesgaben unter Nennung des Zweckes jederzeit entgegen.

Hamburg, 26. Nov. Der König von Italien hat dem Prof. Dr. Behring, dem Entdecker des Diphtherie-Heilserums das Kommenturkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen.

† Das aufgetauchte Gerücht, Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel sei zur künftigen ständigen Sommerresidenz des Kaiserpaars aus-

sehen, wird vom Oberhofmarschallamte in Berlin als unbegründet bezeichnet.

Berlin, 25. Nov. Der Arbeitsausschuß der Berliner Gewerbeausstellung versendet den Abendblättern zufolge ein Rundschreiben an die Garantiefondszeichner, wonach dieselben zur Zahlung von zunächst 30 Proz. die von ihnen gezeichneten Beträge auszufordern werden.

Berlin, 27. Nov. Anlässlich der glücklichen Entbindung der Prinzessin Heinrich wurde auf dem königlichen Schlosse sofort die Königsstandarte, die Kaiserstandarte und die Brandenburgische Flagge gehißt. Im Lustgarten wurden die üblichen Salut-schüsse abgegeben.

Hamburg, 28. Nov. Eine Volksversammlung von 3000 Personen, größtenteils aus Hafenarbeitern bestehend, nahm nach einem Referat des sozialistischen Reichstagsabgeordneten v. Elm eine Resolution an, welche die Forderungen der Ausständigen als gerecht erklärt, pekuniäre Unterstützung verspricht und auszuharren auffordert.

§ Das deutsche Kaiserpaar wohnte am Dienstag Vormittag in Kiel der feierlichen Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen bei. Nach der Denkmalsfeier begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich zur Vereidigung der Marinetruppen, nahmen hierauf am Frühstück im Casino der Marineoffiziere teil und lehrten gegen 2 1/2 Uhr ins Schloß zurück. Bald darauf fuhr die Kaiserin nach Plön zu einem nochmaligen Besuche des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Fritz, während der Kaiser dem Kreuzer „Sperber“ besichtigte, der dann mit Sr. Majestät an Bord in See ging und dort Schießübungen abhielt. In der siebenten Abendstunde lehrte der Kaiser an Bord des Panzers „König Wilhelm“ zurück.

Kiel, 27. Nov. Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute Vormittag von einem Prinzen entbunden worden.

Kiel, 27. Nov. Der Kaiser begab sich um halb 11 Uhr unter dem Salut der Flotte vom „König Wilhelm“ in das königliche Schloß, um der Prinzessin Heinrich seine Glückwünsche darzubringen. Hierauf begab sich Sr. Majestät in Begleitung des Prinzen Heinrich nach dem Bahnhof, von wo um 11 Uhr die Abreise nach Altona erfolgte.

Ausland.

† König Alexander von Serbien hat sich nach Beendigung seines jüngsten Besuches am Wiener Hofe nach Rom weiterbegeben. Das Gerücht von einer angeblichen Verlobung des Serbentönigs mit der Prinzessin Alexandrine von Sachsen-Coburg-Gotha erhält sich, soll jedoch trotzdem unbegründet sein.

Die Dreyfus-Affaire veranlaßte in Paris ein Säbelduell zwischen einem eben promovierten Doktor der Medizin, einem Israeliten und einem Christen. Der Israelit erhielt einen tiefen Stich in die linke Brustseite. Der Verwundete soll ebenfalls Dreyfus heißen und ein Verwandter des Deportierten sein.

Nizza, 28. Nov. Der Fürst v. Fürstenberg ist Freitag Abend um 10 1/2 Uhr hier verschieden. Diese Nachricht wird in allen nationalen und liberalen Kreisen Badens und ganz Deutschlands lebhaftes Bedauern erregen, weil Fürst Karl Egon trotz seines katholischen Bekenntnisses ein Gegner aller ultramontanen Bestrebungen war; hatte er sich doch im Reichstag, in dem er den 2. badischen Wahlkreis vertrat, als Gast der nationalliberalen Fraktion angeschlossen. Fürst Karl Egon hat ein Alter von nur 44 Jahren erreicht. Geboren zu Kruschowitz in Böhmen 25. Aug. 1852 als Sohn des am 15. März 1892 verstorbenen Fürsten Karl Egon und dessen Gemahlin Elisabeth, geb. Prinzessin Neuß a. S., folgte er seinem Vater. Als Haupt des fürstlichen Gesamthauses Fürstenberg war er erbliches Mitglied der badischen ersten Kammer, der württ. Kammer der Standesherrn und des preuß. Herrenhauses.

† Ein englischer Geistlicher ist bei Verteilung von Unterstützungsgeldern an die armenische Bevölkerung in Marasch verhaftet und nach Konstantinopel geschafft worden. Einstweilen ersuchte der englische Botschafter Currie, die Pforte um Aufklärung über diesen Fall.

† Der Redestrom der englischen Staatsmänner fließt schier unversiegbar. So hat sich letzter Tage der Finanzminister Balfour in einer zu Schesfeld gehaltenen Rede wieder einmal mit dem jetzt

jenwärts des Canals so beliebten Thema der deutsch-englischen Beziehungen beschäftigt, und zwar speziell mit der Ueberlegenheit Deutschlands auf industriellem Gebiete gegenüber England. Balfour gab diese Ueberlegenheit ohne Weiteres zu und fand ihre Ursache in dem Umstande, daß man in Deutschland die Wissenschaft in ganz anderer Weise der Industrie unterthänig zu machen verstehe, als in England. Nun, die Deutschen können stolz auf diese ihnen aus englischem Munde gewordene notgedrungene Anerkennung sein.

Petersburg, 28. Nov. Einer Drahtmeldung des Petersburgskija Wjedomosti aus Rostow am Don zufolge fand am 25. November bei der Station Nachtschwann (Südostbahn) ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Viele Passagiere sind schwer verwundet, einige getödtet. 15 Wagen sind zertrümmert.

† Die langen Differenzen zwischen Brasilien und Italien sind durch ein in Rio de Janeiro unterzeichnetes brasilianisch-italienisches Abkommen befehligt worden.

Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 24. Nov. Die Entwendung einer Zeitungszahl kann zur Anlage wegen Diebstahls führen. Das Schöffengericht hatte für erwiesen erachtet, daß die Angeklagte ihrem Flurnachbarn eines Morgens die neue Zeitung, die vor dessen Thür gelegt worden war, entwendet hatte. Die zweite Instanz gelangte zu derselben Ueberzeugung und bestätigte daher das erstinstanzliche auf einen Tag Gefängnis lautende Erkenntnis. Also fremde Zeitungen ruhig liegen lassen.

Altensteig, 27. Novbr. Ein bedauerliches Mißgeschick traf die Tochter eines Bauern in Fünfsbronn. Dieselbe beschäftigte sich letzten Dienstag an der Nähmaschine und wollte während des Gangs derselben etwas nachsehen, dabei kam sie dem oberen ledigen Ende (Dehr) der sich aufwärts bewegenden Nadel mit dem Kopf zu nahe, dieselbe stieß ihr schräg ins Auge, wodurch dasselbe teilweise auslöste und leider wird das Auge schwarzlich gerettet werden können. — Am gleichen Tage abends stieß dem Gesehbereiter Michael Kempf in Berned ein schwerer Unfall zu. Auf dem Weg nach Hause innerhalb des Städtchens geriet er in der Dunkelheit vom Wege ab und stürzte über ein Mauerchen in den Köllbach. Durch den Sturz

zog sich Hr. Kempf eine sehr gefährliche Verrenkung der Halswirbelsäule zu; wohl eine Stunde lag der Mann im Bache bis er sich herausarbeiten konnte, und es ist ein Glück, daß ihm dies gelang, sonst hätte er elendiglich ertrinken müssen. Schwerkrank liegt Hr. Kempf jetzt darnieder.

Wangen i. N., 27. Nov. Oberkirchenrat Stemmer ist heute früh gestorben. (Ernst Stemmer geb. 20. Aug. 1818 zu Dahensfeld, 1845 Repetent in Tübingen, 1851 Kaplan in Ellwangen, 1854 Schulinspektor für Lauchheim und seit 1862 für Ellwangen, 1867 Stadtpfarrer in Wangen, 1883 Dekan, 1894 Jubilar, Ritter des Kronordens, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens.)

Pforzheim, 27. Nov. Unsere Polizei ist zur Zeit wieder einmal hinter den sog. „Goldschnipflern“ her und allem Anscheine nach scheint sich die Razzia zu lohnen. Wie man hört, hat der Hauptmissethäter, ein gewisser P., der seiner Vorliebe für Absfälle wegen wiederholt schon mit Zuchthaus und Gefängnis Bekanntheit gemacht hat, in der Zeit vom Febr. d. J. bis jetzt an die Schneideanstalt in Frankfurt a. M. Goldblanchen im Gesamtwert von über 25000 M. veräußert. Um keinen Verdacht zu erregen, sandte er die Blanchen an die Anstalten von verschiedenen Städten aus und ließ sich das Geld hiefür postlagernd auszahlen. Er ist ohne Zweifel mit einer Anzahl Schnipfler in „Geschäftsbeziehungen“ gestanden und deren Helfershelfer bzw. Helfer gewesen. Bereits sind eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden; auch in dem württb. Grenzorte Enzberg erfolgten deren verschiedene. — Da bei Ausgrabungen zu Neubauten in letzter Zeit wiederholt Altertumsfunde gemacht wurden, so hat der Stadtrat die Abgabe eines Beschlusses für eine Altertumsversammlung im Rathaus beschlossen und erläßt ein Ersuchen an die Bauunternehmer, etwaige Funde vorsichtig zu behandeln und an die Stadt abliefern zu wollen.

Rom, 27. Nov. Die Polizei entdeckte in Catania eine seit Jahren ihr Unwesen treibende organisierte Mörderbande, die bereits eine Reihe von Morde verübt hatte. Bisher wurden 19 Personen verhaftet. Bei allen fand man Revolver, Gewehre, Dolche und bedeutende Geldsummen.

Athen, 27. Novbr. Die Gasanstalt im Piräus ist durch Ueberschwemmung unter Wasser gesetzt; die Straßenbeleuchtung funktioniert in Folge dessen nicht. Mehrere Fabriken sind vom Wasser völlig umgeben; die Arbeiter feuern Notschüsse ab. 9 Leichen wurden aus dem Juffus geborgen. Ein Zug der Peloponneserisenbahn ist entgleist; ein Maschinist kam dabei ums Leben.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

† Kartoffelernten und Kartoffelpreise. Die jetzt noch mäßig hohen Kartoffelpreise können in den nächsten Monaten leicht noch eine Steigerung erhalten, da fast

in allen Ländern die Kartoffelernte dieses Jahr geringer als im vorigen Jahr war. Nicht nur in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Rußland und England, sondern auch in den Vereinigten Staaten bleibt die diesjährige Kartoffelernte hinter der vorjährigen Ertragshöhe zurück. Nach Mitteilungen eines Chicagoer Fachblattes rechnet man nur auf eine Ernte von 245,48 Mill. Bushels gegen 295,00 Millionen Bushels im Vorjahre. Das mit Kartoffeln bestellte Areal umfaßte allerdings nur 2865000 Acres und war um 10%, Proz. weniger umfangreich als im Vorjahr. Auch die Kartoffelernte Canadas wird auf nur etwa 55,30 Mill. Bushels geschätzt gegen 68 Millionen Bushels in 1895. Dabei klagt man auch in Amerika vielfach über die Güte der dort gebauten Kartoffeln. Es kann daher, wie es vor einer Reihe von Jahren bereits der Fall war, wiederum die eigentümliche Erscheinung zu Tage treten, daß gute Qualitätskartoffeln aus Europa in größeren Posten nach Amerika verkauft werden.

Tübingen, 27. Nov. (Schränne.) Neuer Dinkel per 100 Kilo M. 13,36, 13,19, 12,96, alter Dinkel 15,—, 14,70, 14,60, neuer Haber 12,70 12,46, 12,20, alter Haber 15,20, 15,20, 15,20, Gerste 15,40, 15,31, 15,—, Mischling 17,60, 17,42, 17,20, Bohnen 11,60.

Weinberg, 28. Nov. Herbstergebnis 1896. Nach den genauen Ausnahmen und Berechnungen sind hier erzeugt worden: 4954 Hektoltr. Wein mit einem Erlös von 153437 M. 75 —, was einen Durchschnittspreis ergibt von 31 M. pro Hektoltr. Nach den Sorten beträgt der Durchschnitt pro Hektoltr. von gemischt. Gewächs 25 M. 45 —, weiß Gewächs 29 M. 21 —, rot Gewächs 33 M. 67 —. (Im Jahre 1895 Ertrag: 4684 Hektoltr. mit 302178 M. Wert und 64 M. 51 — Durchschnittspreis pro Hektoltr.)

† Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 20. bis 27. Novbr.) Es hat zwar auch in letzter Woche nicht an Versuchen gefehlt, eine neue Preissteigerung für Weizen und Roggen durchzusetzen und wurde als Grund dafür der ungünstige Stand der Winterfrüchte in Amerika angeführt; aber die Macht der vorhandenen großen Vorräte war doch wirksamer als die Beforgnis der ferneren neuen Ernte, und so geschah es, daß zwar Weizen und Roggen wiederholt zu höheren Preisen angeboten wurden, aber schließlich doch unter dem Angebot verkauft werden mußten, um Käufer zu finden, sodaß für Weizen und Roggen gegen die Vorwoche ein Rückgang des Preises um 2 M. per Tonne stattgefunden hat. In Berlin, Hamburg und Leipzig kostet: Weizen je nach Güte per Tonne (20 Str.) 163 bis 180 M., Roggen 123 bis 132 M., Gerste 117 bis 135 M., Hafer 128 bis 155 M., Mais 97 bis 104 M.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Aufhebung einer Straßen Sperre.

Die von km 12,100 bis km 12,900 unterhalb Wildberg umgebaute Staatsstraße Nr. 103 Calw—Nagold (der sogen. Lazarusstich) ist von heute an auch für schwere Fuhrwerke wieder befahrbar und daher für den Verkehr eröffnet.

Calw, den 29. November 1896.

K. Straßenbau-Inspektion:
J. B. Mederle.

K. Oberamt:
Ritter.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Johannes Rauschenberger**, Bauers in Alt-Nuirra, Gde. Haiterbach, wird heute am 28. Novbr. 1896, nachmittags 3^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotariats-Assistent Schütz dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Dezember 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 30. Dezbr. 1896, nachm. 3 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Dez. 1896 Anzeige zu machen.

Nagold, den 28. Novbr. 1896.

Königliches Amtsgericht.

Oberamtsrichter: gez. Sigel.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Brehm.

Stadtgemeinde Nagold.

Der Scheidholz-Verkauf

wird statt morgen Dienstag wegen eines Hindernisses
übermorgen Mittwochs
von nachm. 1 Uhr an auf hiesigem Rathause stattfinden.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Buchenstammholz.

Liebhaber von Buchenstammholz (Wagner u. Buchen) aus den heurigen Winterschlägen wollen ihren Bedarf in Bälde schriftlich bei dem Revieramt eingeben.

Egenhausen.

Der auf den 1. Dez., nachm. 3 Uhr, ausgeschriebene

Zwangsvverkauf findet nicht statt.

Chinger, Gerichtsvollzieher.

Von der **1. Woche** an, kann

Lang's Kindermehl

jedem Kinde als beste und wohlbedimmlichste Nahrung gereicht werden und empfehle solches 2mal wöchentlich ganz frisch hergestellt billigt

Nagold. **Hoh. Lang.**

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 20jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstrafe. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Th. Konezky Droguist, Stein (Aargau, Schweiz.) Briefporto 20 Pfg.

Nagold.

Ich empfehle mein gut sortiertes Lager in:

Baumwollflanell,

sowie Betttücher und Kinderteppiche

in allen Farben und Preislagen

G. F. Acker.

1897er Kalender empfiehlt die Buchhandlg. von **G. W. Zaiser.**

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Curus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Haiberbach.

In der Frühe des 21. September wurde unsere Stadt von einem überaus schweren Brandunglück heimgesucht. 15 Gebäude, bewohnt von 25 Familien, lagen innerhalb 4 Stunden in Schutt und Asche. Die Abgebrannten, fast ausnahmslos der ärmsten Klasse angehörend, sind angesichts des nahen Winters in einer traurigen Lage; denn ihre mit Mühe unter Dach gebrachten Vorräte sind ein Raub der Flammen geworden, und die armen Heimgefluchten wissen nun nicht, wie sie die Mittel austreiben sollen, um sich bis zur nächsten Ernte durchzubringen.

Die eingäscherten Häuser sind ihrem Alter entsprechend sehr nieder eingeschätzt, so daß es den armen Bewohnern ohne kräftige Beihilfe nicht möglich ist, dieselben nach gegenwärtigen Vorschriften wieder aufzubauen.

Die oft bewährte Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft sieht sich durch die Größe des Bedürfnisses vor eine Aufgabe gestellt, welcher sie um so weniger gewachsen ist, als unsere Gemeinde, ohnehin wenig bemittelt, von den Folgen des Notstandsjahres 1893 und von dem vorjährigen Hagelschlag noch nicht erholt hat. Unter diesen Umständen bitten wir herzlich um thatkräftige Unterstützung.

Stadtpfarrer Schweiger.

Stadtschultheiß Krauß.

Gaben nehmen in Empfang in Nagold:

Herr Oberamtmann Ritter,	Herr Dekan Römer,
Stadtpfarrer Dieterle,	Oberamtsbaumeister Schuster,
Oberlehrer Dölker,	Lehrer Klunzinger,
Gottlob Schmid, Kaufm.	Kaufmann Gras,
Sternwirt Krauß,	Löwenwirt Gutekunst,
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.	

Nagold.

Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Leidens und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Luise Sattler, geb. Luz,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, die trostspendenden Worte des Hrn. Stadtpfarrer Dieterle am Grabe, den erhebenden Gesang des Sängerkranzes und die schöne Blumen Spenden sagen den innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl u. Wilhelm Sattler,

Luise Kinderknecht,

Marie Luz.

Rechnungs-Formulare empfiehlt

G. W. Zaiser.

Nagold.

Schnitzbrot

empfehlte in Ia. Qualität
Hch. Gauss, Conditior.

Nagold.

Puppenstube und Küche,
beides eingerichtet, hat zu verkaufen,
wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.

Eine Partie gutsingende
Kanarienhähne
verkauft
Wilh. Fritz, Schuhmacher.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. G. Moser & Co. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtl.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's
Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung. Größte Spezialität
Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Pat. 25 Pfg.

Niederlage bei Fr. Schmid in
Nagold, G. Gutekunst in Hai-
terbach, W. Widmann in
Unterjettingen, J. Spieß in
Wöllhausen.

Nagold.

Orangen und Citronen, Mandeln,
Citronat und Orangeat, Haselnusskerne,
Zibeben und Rosinen, Sultaninen,
Zwetschgen und Birnschnitz, Kranzfeigen,
ff. Back- & Staubzucker, Sprengerlesmehl,
Vanille & Vanillezucker,
sowie sämtliche Gewürze,

empfehlte in frischer vorzüglicher Qualität

Hch. Gauss, Conditior.

Nagold.

Bei gegenwärtiger Saison

empfehle mich der geehrten Damenwelt von hier und auswärts im

Kleidermachen.

Durch Zuziehung einer ersten Kraft, welche in größerer Stadt selbständig
arbeitete, bin ich in der Lage, allen Anforderungen der neuesten Mode zu
genügen.

M. Klais im „Engel.“

Nagold.

Lager

in Bildern, Haussegen, Spiegeln und
Seifen.

Gh. Schöttle, Buchbinder.

Der Aalfreie

Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Bösel, Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden
der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr ge-
sund, mild und aromatisch wohlschmeckend und ebenso fein wie der teuerste
Weinessig und kostet der 1/2 Literkrug 30 S und der 1/4 Literkrug 20 S.

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller.

Telefon Nr. 2779. STUTTGART Militärstr. 117.

Zu haben in Nagold bei
Heinrich Lang, Conditior u. Jakob Grüninger.

Nagold.

Ia. Kalkeier

empfehlte billigt

Hch. Gauss.

Nagold.

Suche für ein Nähmädchen ein

ordentl. Kosthaus

auf diesen Winter, welches in der Zwi-
schenzeit bei den häuslichen Arbeiten
mithelfen möchte.

Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Ehhausen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust
hat, die Brot- und Feinbäckerei gründ-
lich zu erlernen, kann unter günstigen
Bedingungen in die Lehre treten.

Nähere Auskunft erteilt
Frey, Lammwirt.

Weißes Ausschusspapier,

das Kilo 27 S,

bei Abnahme von 10 Kilo 26 S,
empfehlte

G. W. Zaiser.

Nagold.

Standesamtliche Anzeigen.

Vom Monat Oktober 1896.

Geboren wurden:

- Johanna Maria, T. d. Gottfried Greger, Bäckers.
- Adolf Julius, S. d. Joh. Venner, Tagl.
- Wilhelm, S. d. Joh. Gg. Kaupp, Sägers.
- Fanni, T. d. Albert Frohnmayer, Bäckers.
- Sydia Elsa, T. d. Gottlob Ziesle, Kürstern.
- Johannes Gottlieb, S. d. Johann Radel, Zimmermanns.
- Gottlob Albert, S. d. Gottlob Widmaier, Oekonomen.
- Christian Heinrich, S. d. Marie Kath. Schacherle Witwe von Ruppingen.
- Oskar Gottlob, S. d. Wilhelmine Schüle, ledig.

Getraut wurden:

- Max Josef Pfohmann Schneider hier mit Margarethe geb. Riensle von Ruppingen.
- Friedrich Blum Friseur hier mit Katharine Magdalene geb. Gauß von Wenden.

Fruchtpreise:

Nagold, 28. November 1896.

Neuer Dinkel	6 30	6 11	6 60
Weizen	9 60	9 38	8 30
Roggen	8 50	8 37	8 30
Gerste	—	7 20	—
Haber	8	6 02	5 40
Bohnen	5 60	5 57	5 40

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	90—95 S
2 Eier	12—18 S